

## Heilige sind Mut-Macher

Allerheiligen 2013

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

wer „scheinheilig“ ist, können wir leicht definieren.

Schwerer ist es für uns zu erklären, wer heilig ist.

Die Seligpreisungen des Evangeliums sollen uns helfen, zu dem Kern des Allerheiligen-Festes zu kommen.

Manche fragen sich: sind diese Seligpreisungen nicht utopisch und unrealistisch?

Auf jedem Fall sind sie ein Kontrastprogramm zu dem, was wir normalerweise erleben.

Als normal erleben wir heute andere Art von Seligpreisungen, die so oder ähnlich klingen:

Selig, wer immer gut drauf ist und vorne steht.

Selig, wer immer gut funktioniert in einem System, das vor allem Leistung gelten lässt.

Selig, wer sich durchsetzen kann und nach seinen Vorteilen schaut.

Selig, wer um Macht und Einfluss mitspielt.

Nach der Bergpredigt Jesu müssen wir Christen anders handeln.

Dieses Normale wird durchbrochen, wenn wir einen klaren Gegenentwurf dazu denken.

Die anderen Seligpreisungen, die aus dem Evangelium, sind gar nicht utopisch und können sehr wirksam in unserem Alltagsleben.

Jeder von uns hat bestimmt irgendwie, irgendwann mal, tatsächlich danach gehandelt.

Wenn wir zeigen, dass es sehr wohl auch anders geht und diese Welt ein klein wenig verbessert werden kann.

Wenn wir den Gedanken am Leben halten, dass Gott mit dieser Erde etwas anderes vorhatte und immer noch vorhat: etwas anderes jedenfalls als Vorteilnahme, Ungerechtigkeit und Ausbeutung.

Wenn wir zeigen, dass Gott die Menschen beseelt hat, dass er uns eine Seele gegeben hat, aus der heraus wir handeln.

Wenn wir aus diesen Perspektiven handeln, könnte Jesus die Seligpreisungen für uns heute so formulieren:

Weil der gute Geist in dir ist, durch den Gott in dir wirkt, kannst du bescheiden und arm vor ihm sein und brauchst du dich nicht über andere hinwegzusetzen.

Weil der gute Geist in dir ist, durch den Gott in dir wirkt,  
wirst du keine Gewalt anwenden.

Weil der gute Geist in dir ist, durch den Gott in dir wirkt,  
darfst du bei Niedergeschlagenheit trauern und musst nicht  
Stärke vorspielen.

Weil der gute Geist in dir ist, durch den Gott in dir wirkt,  
bist du barmherzig und gerecht.

Weil der gute Geist in dir ist, durch den Gott in dir wirkt,  
wirst du hier und da mit eingefahrenen Systemen und  
Strukturen in Schwierigkeiten geraten, da du sie  
hinterfragen und anprangern wirst.

Wer so handelt wird in Gottes Augen als wahrer Heiliger  
gesehen.

Denn es hat etwas von dem, was der frühere Bischof Dom  
Helder Camara aus Brasilien einmal in seinem berühmten  
Satz geäußert hat:

„Gebe ich einem Armen zu essen, nennt man mich einen  
Heiligen. Frage ich aber, weshalb er arm ist, so schimpft  
man mich einen Kommunisten.“

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,  
die Seligpreisungen des Evangeliums sind Mut Macher.  
Gott steht auf unserer Seite, wenn wir uns manchem  
„Normalen“ widersetzen.

Und Gott traut uns etwas zu, mehr, als wir uns selbst  
manchmal trauen. Gott braucht uns: als Heilige.

Das heißt: nicht mit ständig verklärten Blick nach oben  
schauend; sondern zupackend, einfühlsam und mit dem  
Mut zum Widerstand. Ganz so, wie es Jesus getan hat.

Manche gehen schon heute, an Allerheiligen, an die  
Gräber. Sie zünden dort Lichter an. Sie denken an ihre  
Verstorbenen, darunter auch jene, an die sonst niemand  
mehr denkt.

Aber ganz bestimmt befinden sich unter denen nicht  
wenige, die zu ihren Lebzeiten Heilige waren - für die  
Menschen ihres Umfeldes und damit auch für Gott.  
Gott hat durch sie gewirkt.

Und heute durch uns, die Heiligen des Alltags.

## **Ganz unspektakulär**

„Ich bin kein begnadeter Mensch,  
der allen alles ist –  
vielleicht aber  
bin ich für den einen oder anderen  
eine Schwester, ein Bruder.

Ich bin kein großes Licht,  
das in die Finsternis leuchtet –  
vielleicht aber  
bin ich für den einen oder anderen  
ein kleiner Lichtblick.

Ich bin kein Retter in der Not,  
der alle Probleme löst –  
vielleicht aber  
bin ich für den einen oder anderen  
eine Hilfe.

Ich bin kein Heiliger,  
der für seinen Glauben stirbt -  
vielleicht aber  
bin ich für den einen oder anderen  
eine Stütze im Glauben."